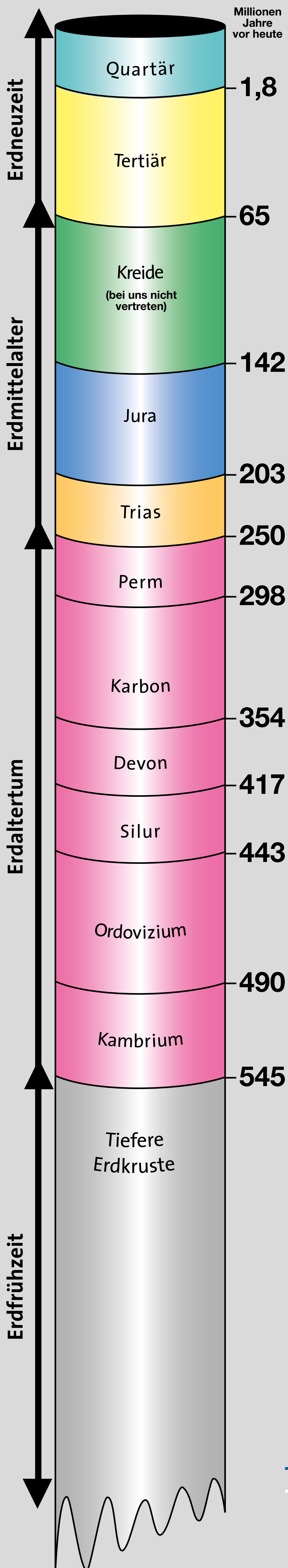
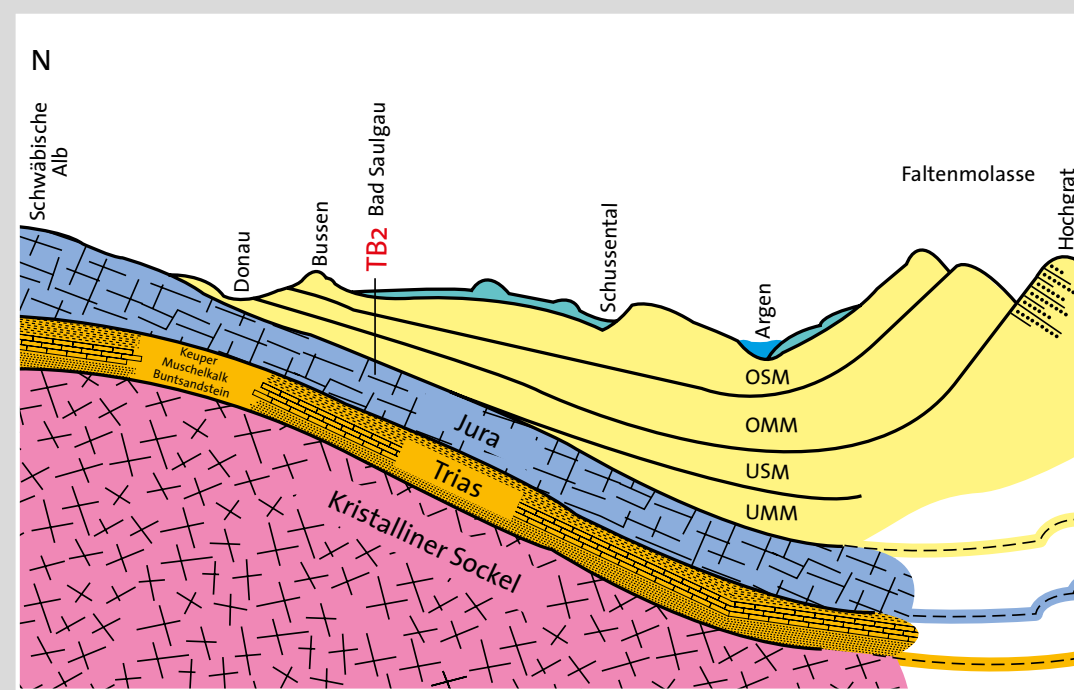


Gebirgs Panorama vor 12 Mio. Jahren

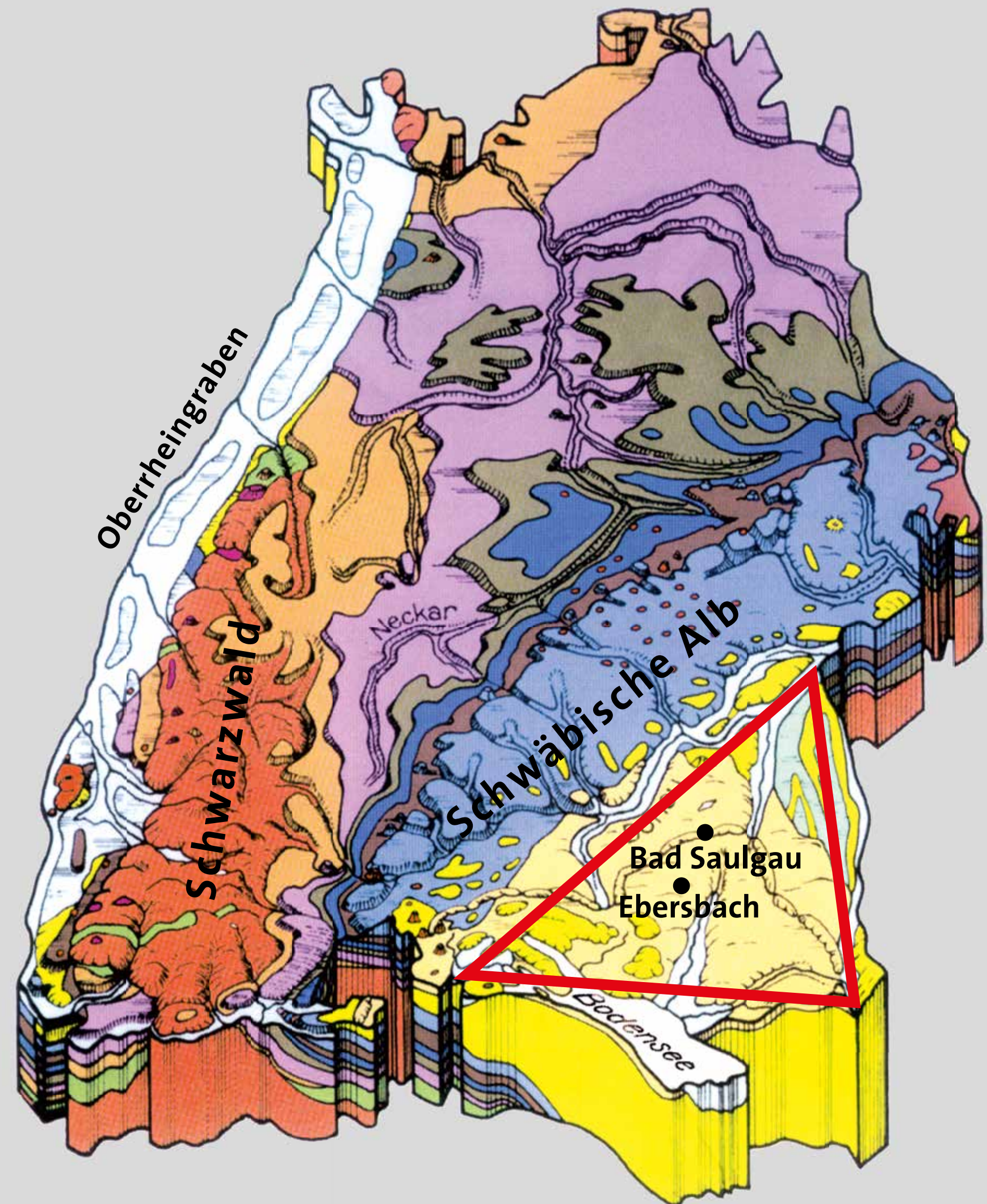
tertiäres Molassemeer



Das Fundament der Landschaft



Landschaften sind die wechselnden Gesichter einer langfristigen geologischen Entwicklung. Was die Sekunde im menschlichen, ist die Jahrmillion im geologischen Maßstab. Hier in Oberschwaben ist diese Erdgeschichte der letzten 300 Mio Jahre stofflich erhalten, weil durch die ständige Absenkung dieses Erdkrustenteils die Zeugnisse der einzelnen Epochen seit dem Perm (siehe Geosäule) immer wieder zugedeckt wurden und so von Abtragung verschont blieben. Wir können in diesem Archiv blättern, indem wir einzelne „Seiten“ als Bohrkern aus Tiefbohrungen (Erdöl und -gas, Thermalwasser) bergen.

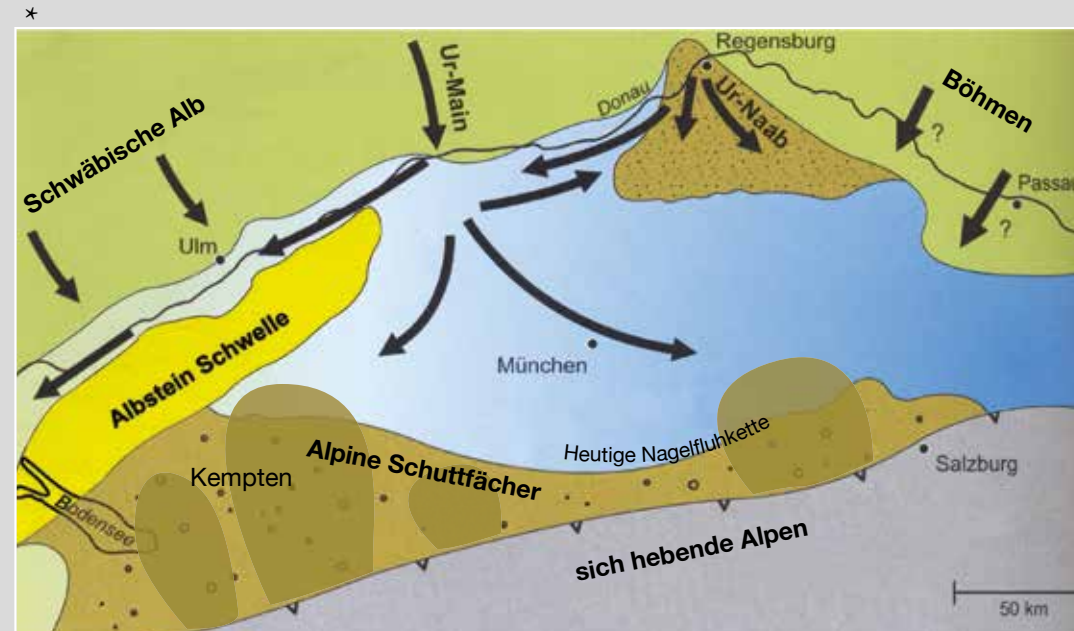


Was ist Oberschwaben?

Die geologische Karte zeigt es am deutlichsten, weil durch die definierten Farben der anstehenden Formationen (Gesteine) die einzelnen Naturräume Baden-Württembergs unterscheidbar zu erkennen sind. Oberschwaben ist im naturräumlichen Sinne das **Dreieck Donau/Alb-Iller-Allgäu/Bodensee**.

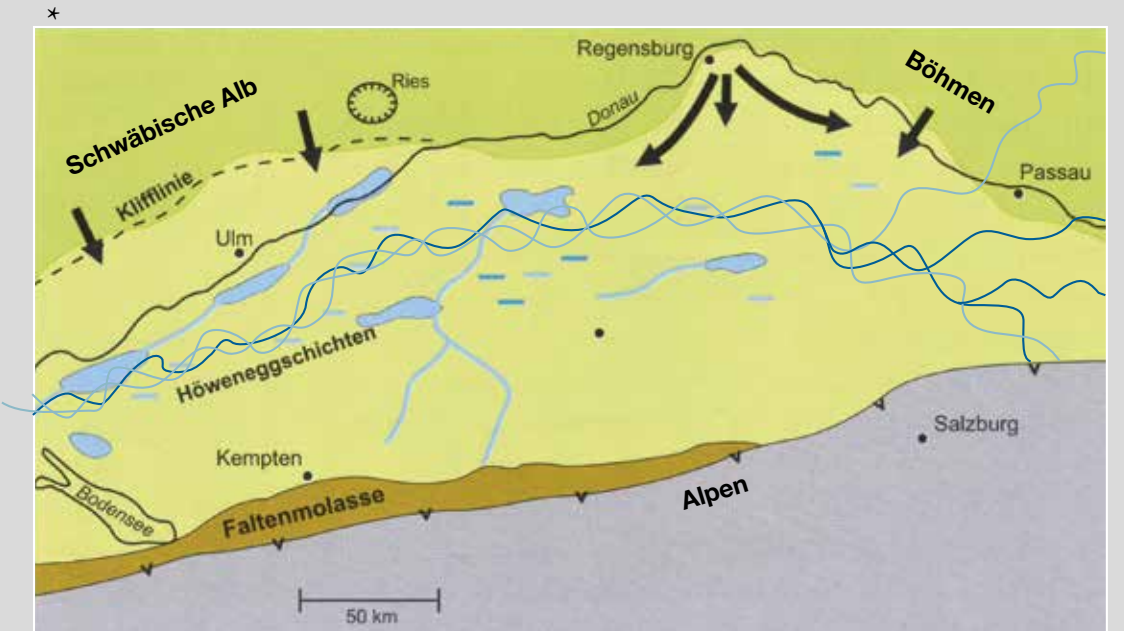
Im historisch-politischen Sinne überblicken wir von dieser Station nur einen kleinen Teil des „Schwäbischen“, denn das Herzogtum Schwaben (911 bis zum Ende der Stauferzeit) 1268 reichte von Augsburg bis ins Elsaß und von Österreich bis in die Schweiz hinein.

Ferne Vergangenheit



Vor 15 Mio Jahren

Wir lassen die Geschichte unserer Landschaft beginnen im oberen Tertiär, als bei uns das voralpine „Molassemeer“ bereits vom Abtragungsschutt der entstehenden Alpen (Hebung und Norddrift) schon weitgehend zugeschüttet war („Obere Meeresmolasse“ OMM). Unsere „Pfohsande“ sind Bildungen dieser Zeit. Gebirge entstehen aus dem Meer heraus und sobald sie als Inselarchipel erscheinen, werden sie bereits abgetragen. Gebirge sind „Ruinenlandschaften“. Das Gebirgs Gesicht am oberen Tafelrand ist deshalb ein anderes als auf den folgenden Tafeln.



Vor 8 Mio Jahren

Die mächtigen alpinen Schuttächer der „Oberen Süßwassermolasse“ OSM haben vor ca. 8 Mio Jahren das gesamte Alpenvorland in eine Seen- und Sumpflandschaft mit Zopfströmungen verwandelt. Im Süden sind diese Ablagerungen (Kiese und Sande) zur über 2000 m mächtigen Faltenmolasse verdichtet, wieder angehoben, verschuppt und von alpinen Decken teilweise überfahren worden – der heutigen Nagelfluhkette (z. B. Hochgrat). Die Alpen wurden zum Hochgebirge, weil die Hebung schneller ist als die Abtragung.

* Abb. verändert nach Blümel/Eberle in Deutschlands Süden, Spektrum 2010